

Erstes Kapitel: Kostpreis und Profit

Methode: Begreifen der konkreten Erscheinungen als Folge des „Bewegungsprozesses des Kapitals, als Ganzes betrachtet“ (d.h. mit Hilfe der entwickelten Begriffe) in der Form, wie sie auf der Oberfläche erscheinen (33)

Hier: Profit als mystifizierende Form des Mehrwerts, die mit Notwendigkeit aus der kap. Produktionsweise erwächst (46).

- Was die Produktion der Ware den Kapitalisten kostet \neq was die Produktion der Ware kostet
- Wert: $W = c + v + m$



- Warenwert (W) = **Kostpreis** (k) plus Mehrwert (m)
 - Waren können mit Profit unter Wert (aber über Kostpreis) verkauft werden (47)
- Kostpreis: Ersatzwert des verausgabten Kapitals, muss reproduziert werden (diese Notwendigkeit zeigt sich auch praktisch)
 - Erhält den falschen Schein einer Kategorie der Wertproduktion

$W =$	c	v	m
600	400	100	100
	Kostpreis: 500		Mehrwert

Unterschiedliche Wirkungen der Veränderung von c bzw. v :

Veränderung des Pm -Anteils: verändert Kostpreis und Wert (38)

Neuer Fall a):

800	600	100	100
800	700		100

Neuer Fall b):

	200	100	100
400	300		100

Veränderung des v -Anteils: verändert Kostpreis, aber nicht den Wert

Neuer Fall c):

600	400	150	100
600	550		100

Neuer Fall c):

600	400	50	100
600	450		100

P.S. auch Mehrwertrate (bedeutet Ausbeutungsgrad) ändert sich $MWR = m/v$

Verkehrung der Erscheinung:

- Wirklicher Sachverhalt: c und v ersetzen vorgeschossenes Kapital, c und v wird ersetzt, m wird neu geschaffen
- (verkehrte) Erscheinung: Unterschied zwischen konstantem und variablem Kapital verschwindet. Es scheint nur noch einen Unterschied zwischen fixem und zirkulierendem Kapital zu geben

Erinnerung: Kap. II. 8. Kap.¹:

<i>Unterschied im unmittelbaren Produktionsprozess</i>	
Konstantes Kapital:	Variables Kapital:
• überträgt seinen Wert nur	• schafft Wert

<i>Daseinsweisen des produktiven Kapitals bezüglich seiner Art zu zirkulieren</i>	
Fixes Kapital	Zirkulierendes Kapital
<ul style="list-style-type: none"> • geht nicht stofflich ins Produkt • Wert zirkuliert getrennt von seiner Gebrauchsform 	<ul style="list-style-type: none"> • gibt Naturalgestalt auf – werden beständig in natura erneuert
Arbeitsmittel (Vieh als Arbeitsvieh)	Hilfsstoffe, Arbeitskraft (Vieh als Mastvieh)

Differenz zwischen Kostpreis der Ware und Kapitalvorschuss (42-43):

Kapitalvorschuss: 1680		
Fixes Kapital (Am) 1200	Zirkulierendes Kapital 480	
1200	Produktionsstoffe 380	Arbeitslohn 100

Kostpreis: 500		
Verschleiß des fix. K. 20	Produktionsstoffe 380	Arbeitslohn 100

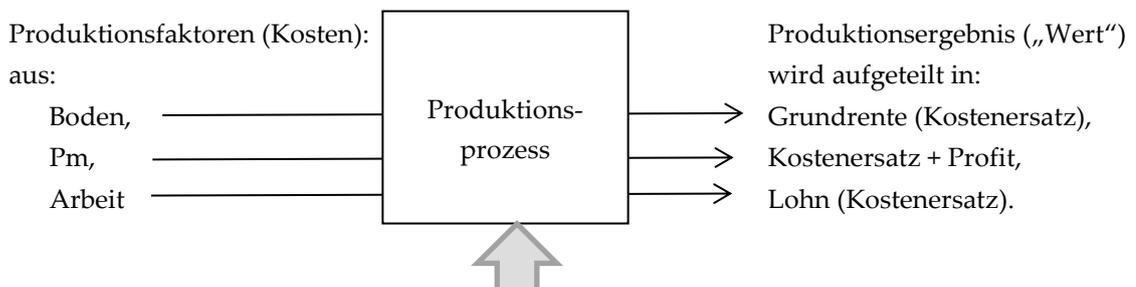
Rest: nicht verschlissene Am wurden zwar vorgeschossen, aber nicht verbraucht (43)

¹ „Es handelt sich hier nicht um Definitionen, unter welchen die Dinge subsumiert werden. Es handelt sich um bestimmte Funktionen, welche in bestimmten **Kategorien** ausgedrückt werden.“ (MEW 24:228)

Nun zum Mehrwert (44):

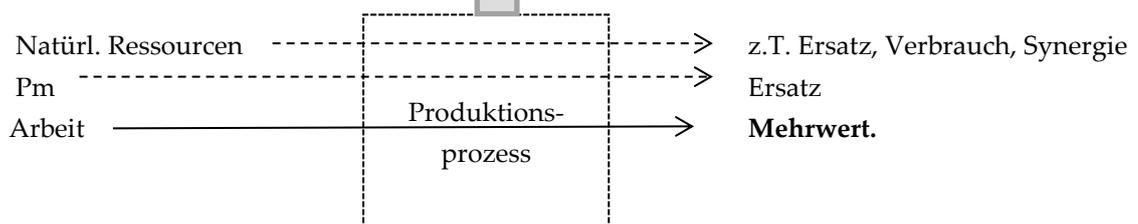
- m stammt aus v , damit auch aus $(c+v)$;
- „Produktionsfaktorentheorie“: „Es ist dem Kapitalisten nun klar, daß dieser Wertzuwachs aus den produktiven Vorgängen entspringt, die mit dem Kapital vorgenommen werden, daß er also aus dem Kapital selbst entspringt; denn nach dem Produktionsprozeß ist er da, und vor dem Produktionsprozeß war er nicht da.“ (45)

Vgl.: Produktionsprozess als „black box“:



Der Ursprung der Wertveränderung wird vom variablen Kapitalteil in das Gesamtkapital verlegt (46)

Dagegen „dialektischer Durchblick“:



→ **Profit**: Form, die der Mehrwert als „vorgestellter Abkömmling des vorgeschößnen Gesamtkapitals erhält“ (47)²

= Mehrwert „in einer mystifizierten Form, die jedoch mit Notwendigkeit aus der kapitalistischen Produktionsweise erwächst“ (42)

- Mehrwert und Profit sind „dasselbe und numerisch gleich (anders in Kap.3), aber der Profit ist „eine verwandelte Form des Mehrwerts, eine Form, worin sein Ursprung und das Geheimnis seines Daseins verschleiert und ausgelöscht ist“ (58)

→ Warenwert = Kostpreis $(c+v)$ plus Profit (statt Kostpreis plus Mehrwert)

Deshalb gilt: Waren können mit Profit unter Wert (aber über Kostpreis) verkauft werden (47)

- Profit erscheint als Überschuss über Kostpreis, d.h. es scheint so, als entspringe er dem Verkauf (48), d.h. die Schöpfung des „Mehr“ wird in die Sphäre der Zirkulation verlegt
- Kritik an Proudhons Volksbank-Modell, das genau diesen Illusionen unterliegt (49)

² Dadurch definiert sich auch Kapital: **Kapital** = „Wertsomme, die ausgelegt wird, um einen Profit zu erwirtschaften“ ebd.

Zweites Kapitel: Die Profitrate

- Kapitalist ist Kapitalist, „weil er als Eigentümer der Arbeitsbedingungen dem Arbeiter als bloßem Besitzer der Arbeitskraft gegenübersteht“ (51)
- Er „produziert die Ware nicht ihrer selbst wegen“, sondern „um einen Wertüberschuss über dasselbe [das vorgeschobne Kapital] zu produzieren“ (ebd.)
- Die im Wert der Ware enthaltene Arbeitszeit enthaltene Mehrarbeit kostet den Kapitalisten nichts (52), deshalb taucht sie im Kostpreis nicht auf (52)
- „Der Profit des Kapitalisten kommt daher, daß er etwas zu verkaufen hat, das er nicht bezahlt hat.“ (ebd.)
- **Profitrate:** „Messung des Mehrwerts am Wert des Gesamtkapitals, statt an dem Wert des Kapitalteils, aus dem er durch dessen Austausch mit Arbeit direkt entspringt“ (57)

Zwei Maße für den Verwertungsgrad des Kapitals:

Profitrate	Mehrertrate
Kennzeichnet den Überschuß über das vorgeschobne Gesamtkapital (52)	
Profitrate = $m/c+v$	Mehrertrate m/v
Erscheinung auf der Oberfläche(53)	Das Unsichtbare und das zu erforschende Wesentliche
Überschuss erscheint als Erzeugnis des Kapitals.	Überschuss als Produkt der unbezahlten Arbeit.

- Ausbeutung (Aneignung unbezahlter Arbeit) erscheint nur unter dem Aspekt der Kosteneinsparung (54-55)